

Ausleber Ortsteil Üplingen will zu UNESCO-Dorf wachsen

Üplingen - Mit der Gemeinde Ummendorf hat der Bördekreis in diesem Jahr das schönste Dorf Europas gestellt. Nun schickt sich auch der kleine Ausleber Ortsteil Üplingen an, internationales Parkett zu betreten. Üplingen will mit seinen 115 Einwohnern eine Agenda-21-Siedlung, zu einem sogenannten UNESCO-Dorf werden.

"Motor einer nachhaltigen Entwicklung im ländlichen Raum Sachsen-Anhalts" - so lautet der Titel einer Projektskizze für die UN-Dekade 2005 bis 2014. Die Gemeinde Ausleben und die Verwaltungsgemeinschaft Hamersleben haben diese Studie bei der Frame Fraktale Akademie für Innovation GmbH in Kreuzau-Langenbroich (Nordrhein-Westfalen) in Auftrag gegeben.

"Die wechselvolle 950-jährige Geschichte des Ortes Üplingen war nicht zu allen Zeiten durch ein ausgewogenes Verhältnis ökologischer, sozialer und ökonomischer Entwicklungsfaktoren gekennzeichnet. Aber bereits in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts schuf der Drost Georg Wilhelm Wahnschaffe Schritt für Schritt eine vorbildliche dörfliche Lebensgemeinschaft", sagt Roswitha Wirtz von der Geschäftsleitung der Frame-Akademie.

Auch heute sei Üplingen wieder durch die Initiative der SGL-Unternehmensgruppe ein gutes Beispiel für solch eine nachhaltige Entwicklung.

Wieder aufpäppeln?

Für SGL (Saaten, Getreide, Landhandel) steht Karlheinz Lichtschläger aus dem Rheinland, der das Stiftungsgut Üplingen in den 90er Jahren zum Teil gekauft hat und zum Teil im Auftrag der Braunschweig Stiftung verwaltet.

"Anfangs stand die Frage, soll man ein in DDR-Zeiten herunter gewirtschaftetes landwirtschaftlich geprägtes Dorf wieder aufpäppeln?", erinnert sich Lichtschläger. Er sagte damals Ja und packte an. Er sanierte nach und nach die marode Bausubstanz der Gebäude des Gutshofes, versetzte die alte Oktogonkirche - eine Rarität in der Region - in neuen Glanz, kaufte und restaurierte die Arbeiterwohnungen für die Mieter, die hier nach wie vor zu einem soliden Mietpreis wohnen, modernisierte die Brennerei und schuf Arbeitsplätze in der Landwirtschaft.

Nachhaltigkeit gefragt

"Das passierte alles Schritt für Schritt, nicht überhastet und nicht mit einem riskanten Millionenkredit, der platzen könnte", schätzte Ulrich Kasparick (SPD), Parlamentarischer Staatssekretär und Bundestagsabgeordneter, am Freitagnachmittag bei einem Arbeitsbesuch in Üplingen ein. Kasparick: "Die Entwicklung Üplingens seit Lichtschläger steht für jene Nachhaltigkeit der Entwicklung, die die UNESCO in ländlichen Regionen anstrebt und fördert."

Der Bundespolitiker sieht den Dreiklang: "Erstens Ökologie, also vernünftiges Wirtschaften, zweitens Ökonomie, stets verbunden mit der sozialen Frage des Erhalts und der Schaffung von Arbeitsplätzen und drittens den Werterhalt des Historischen, einem Umfeld, in dem die Menschen sich wohl und zuhause fühlen."

Üplingen soll nicht nur formal einen Titel "UNESCO-Dorf" erhalten. Der Ortsteil soll künftig Lernort sein für eine nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum, erhoffen sich Auslebens Bürgermeister Karl-Heinz Röper und Verwaltungsleiter Achim Küstermann.

Kasparick geht davon aus, dass über die Bundesministerien für Landwirtschaft beziehungsweise für Forschung Fördermöglichkeiten bestehen und versprach, sich dafür einzusetzen. "Mit der Fachhochschule Harz und dem Wuppertal-Institut stehe ich bezüglich Üplingen bereits in Kontakt", sagte er am Freitag. Durch Seminare werde über die Entwicklung des Ortsteiles Üplingen informiert und Erkenntnisse von langfristigen nachhaltigen Tendenzen für die Gestaltung eines zukunftsträchtigen Dorfgemeinschaftslebens gesammelt, so der Staatssekretär.

Von Axel Haase (LRBOE)

Börde Volksstimme Montag, 08.November 20004

URL: www.volksstimme.de/artikelanzeige.asp?Artikel=607082

